Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 17 (1930)
Heft: 12

Rubrik: Münchner Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Münchner Chronik

Das Graphische Kabinett J. B. Neumann und Günther Franke gibt einen so umfangreich selten gebotenen Ueberblick über das gesamte, abseits von allen Strömungen und Moden gereifte Werk *Alfred Kubins*. Die gute Auslese der 250 Blätter reicht bis zu Blättern aus dem Jahre 1900 zurück, die deutlich Klingers Einfluss zeigen und die Albträume des Jugendstils verkörpern. Sie besitzen noch nicht die Kraft der späteren Arbeiten, die in eine rätseltiefe Welt des Wunderlichen, Unheimlichen, Phantomhaften führen. Kubin ist der nächste geistige Verwandte Ensors: auch er hat das zweite Gesicht, das im Zuständlichen den mysteriösen Hintersinn schauernd ahnt. Seine Zeichnungen geistern in einem beirrenden Mittelzustand zwischen Realität und Irrealität, Erfahrenem und Erdichtetem. Es zeugt für Kubins ungemeine Kraft, dass er den Gegenstand seiner Kunst ganz aus der Phantastik seiner Wachträume zu nehmen und dennoch diesen Visionen in der Zeichnung bezwingende Gestalt zu geben vermag, die sie dem bloss Subjektiven enthebt. Die letzten Blätter zeigen Kubin auch der Tagseite des Lebens offener; aber die einfachsten Dinge transzendieren auch hier die Grenze des bloss Zuständlichen in unheimlicher Weise.

In den Räumen der Juryfreien war das gesammelte Werk von *Erna Dinklage* zu sehen. Am stärksten wirken die kleineren Landschaften und die Porträts, die teilweise, wie das des französischen Konsuls Dr. E., an Rousseau anknüpfen, aber doch eine starke Eigenart durchfühlen lassen. Innerhalb der jungen Münchner Malergeneration ist jedenfalls Erna Dinklage eine der erfreulichsten Erscheinungen.

In Budapest starb an den Folgen einer Operation der dem Münchner Kunstleben der letzten zwei Jahrzehnte engverbundene Sammler *Marczell von Nemes* im Alter von 64 Jahren. Mit ihm verschwindet eine der markantesten Persönlichkeiten des internationalen Sammlertums, ein hoch kultivierter, leidenschafflich und sicher wählender Sammler, der eine tiefgreifende Revolution der Kunstanschauungen seiner Zeit bewirkt oder wenigstens in Fluss gebracht hat. Die von Tschudi 1910 in der alten Pinakothek veranstaltete Ausstellung der ersten Sammlung Nemes war ein Ereignis auf dem Gebiet des Sammlerwesens ohnegleichen. Die bewusste Verneinung einer Trennung zwischen alter und neuer Kunst wurde durch Nemes' Sammlung und Tschudis Ausstellung programmatisch demonstriert: es hingen die Grecos neben Cézanne, die Manets, Corots, Renoirs neben Tizian, Tintoretto, Rembrandt, Rubens, Goya. Wahrlich ein unvergleichlich erregenderes Ereignis als die kürzliche Ausstellung der Thyssenschen Sammlung Schloss Rohoncz! Nemes sammelte Bilder, Thyssen sammelt Namen und sucht sich die Bilder dazu. Düsseldorf hatte seinerzeit den Ankauf der ersten Nemes-Sammlung (auf Bodes Rat) abgelehnt, es nimmt heute dieses Thyssen-Museum auf, das neben einer Reihe wertvoller Bilder leider auch den üblichen Ballast an Mittelmässigem mitschleppt, der ein Museum ungeniessbar machen kann. Zweimal hat Nemes seine Sammlungen zur Auktion geben müssen, 1913 in Paris die erste, 1928 eine zweite Sammlung alter Meister in Amsterdam. Aber Nemes hatte nie aufgehört zu sammeln. Nach dem Krieg erwarb er in München ein Haus in der Leopoldstrasse und das Schloss in Tutzing, an dessen Einrichtung sein Gestaltungstrieb aber noch nicht Genüge fand: er ist schliesslich selbst zum Maler geworden. Eine seiner kostbarsten Sammlungen ist die mittelalterlicher Teppiche, Stoffe und Brokate (Messgewänder), die er ohne Eingriff durch Tausch oder Verkauf bis zuletzt konsequent ausgebaut hat. In seiner Hinterlassenschaft befinden sich ausserdem primitive Italiener und Deutsche, Botticelli, Bellini, Tizian, Rembrandt, Tintoretto, Guardi, gotische Plastik, kostbares Mobiliar und kunstgewerbliche Gegenstände. Die zeitgenössische Kunst verliert in Nemes nicht nur einen starken Anreger, sondern auch einen stets hilfsbereiten und grosszügigen Mäzen. *Hans Eckstein.*

Museum der Stadt Ulm

Das Kupferstichkabinett veranstaltet folgende Ausstellungen: Im Dezember das graphische Werk von *Edvard Munch*; im Januar Graphik von *Ernst Wagner*, Dresden; im Februar Graphik von *Walter Gramatté*.

Vom «Neuen Frankfurt»

Wie uns die Schriftleitung mitteilt, ist Prof. *Fritz Wichert* aus der Leitung ausgetreten. Die Zeitschrift wird von jetzt ab in Verbindung mit *Ernst May* und *Ulrich Burmann*, dem Direktor der Frankfurter Gartenstadt-Gesellschaft, wie bisher von Dr. *J. Gantner* herausgegeben.

Zum III. Internationalen Kongress für Neues Bauen in Brüssel ist die Stadt Frankfurt eingeladen worden, ihre Arbeiten aus den Gebieten des Bauens, der öffentlichen Propaganda, der Industrie und der Friedhofs- und Parkgestaltung zu zeigen. Diese Wanderausstellung «Das Neue Frankfurt» wurde am 22. Nov. durch einen Vortrag von Dr. Gantner eröffnet und soll nachher in deutschen und englischen Städten gezeigt werden.

Im Zusammenhang mit der Zeitschrift ist in Frankfurt noch durch Ernst May der Bund «Das Neue Frankfurt» gegründet worden, als Organisation aller Kräfte, die für die kompromisslose Durchführung aller Aufgaben architektonischer und künstlerischer Art eintreten.